

Demokratisch essen

Mögliche Wege zu gerechter Lebensmittel-Politik aufgezeigt

Demokratische Lebensmittelpolitik als Zukunftsvision – darüber referierte anlässlich der „Wochen zur Demokratie“ Franziskus Forster im Langlebenhof. Die derzeitige Agrarpolitik würde in eine Sackgasse führen, so der Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der ÖBV (Österreichische Berg- und Kleinbauernvereinigung) – Via Campesina Austria. Wichtige Entscheidungen hinsichtlich des Lebensmittelsystems würden nur von einigen wenigen Akteuren getroffen werden.

Problematisch sei beispielsweise für die Landwirte, nach den Wünschen der Konsumenten zu produzieren und zugleich den Anforderungen der Handelspolitik zu genügen – einerseits der Druck, ökologisch nachhaltig zu produzieren und andererseits wettbewerbsfähig zu bleiben. Eine demokratische Lebensmittelpolitik sei die Lösung. Auch Bauern und Konsumenten sollen mitsprechen dürfen, was derzeit noch fehle. So sollen Antworten auf globale Probleme wie Hunger, Klimakrise, Landraub und Höfesterben gefunden werden.

Der fast zweistündige Vortrag mit anschließender Diskussion wurde von den Vereinten Wurzelwerken, der Solidarischen Landwirtschaft in Passau, veranstaltet.

Die nächsten Veranstaltungen (Donnerstag und Freitag):

Revolution in Bayern: Musikalisch-theatralische Lesung mit Barbara Dorsch und Sebastian Goller heute, 18 Uhr, im Café Duftleben. Geschichtsstunde über Bayern vor 100 Jahren mit Texten von unter anderem Alfred



Stellte die Idee der demokratischen Lebensmittelpolitik den Besuchern vor: Referent Franziskus Forster.

– Foto: zema-medien.de

Henschke oder Oskar Maria Graf.

Filmvorführung Aggregat (2018) heute, 20.15 Uhr, im ProLi Café und Kino. Dokumentarfilm von Marie Wilke, der die Demokratie in Deutschland analysiert. Vorverkauf unter www.cineplex.de.

Haltung zeigen! Workshop am Freitag, 15 bis 18 Uhr, in der Lederergasse 1, Passau. Ehrenamtliche, die sich für Minderheiten wie Geflüchtete, Obdachlose oder Strafgefangene engagieren, sind

manchmal persönlichen Anfeindungen ausgesetzt. Sie treffen auf Unverständnis oder Vorurteile und müssen sich für ihr Engagement rechtfertigen. Es werden Handlungsoptionen vorgestellt und getestet, um mit diesen Situationen besser umzugehen. Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird um Anmeldung gebeten unter kontakt@wochen-zur-demokratie.de.

Von Big Brother zur digitalen Dystopie: Vortrag und Diskus-

sion zu Überwachung und Privatheit am Freitag, 18.30 Uhr, im Zeughaus. Filmfreunde sind eingeladen, anhand von bekannten Filmbeispielen – von Alfred Hitchcocks „Fenster zum Hof“ bis zur Netflix-Serie „Black Mirror“ – zu diskutieren, wie sich das Verständnis von Überwachung und Privatheit im Lauf der Zeit geändert hat und wie damit gegenwärtig umgegangen wird. Der Eintritt ist frei.

– aic